



Ich kam, ich sah und vergaß wo es war!

Georg Beier

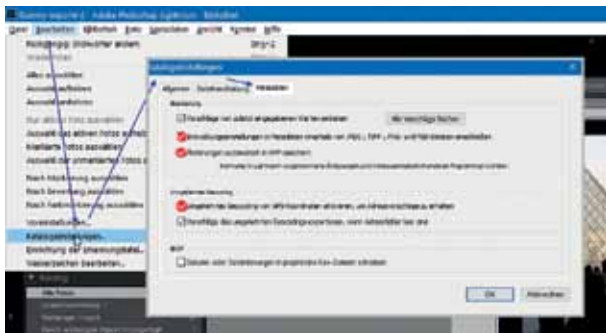
Lightroom steht für eine Palette von Verwaltungsprogrammen, die mit Schlagworten und Bildunterschriften der Erinnerung nachhelfen. Wenn man einen kompletten Ordner oder ein Dateipaket markiert und mit einem virtuellen Federstrich einheitlich verschlagwortet, wird uns viel Arbeit abgenommen.

Doch leider schreibt nicht jedes Programm AUTOMATISCH diese persönlichen Metadaten in die Dateien, sondern behält sie nur im Katalog, wie die Datenbank bei Adobe genannt wird. Trennt man eine Bilddatei von dem Verwaltungsprogramm ab oder gibt man eine Kopie der Datei an einen Dritten weiter, fehlen diese Informationen.

Lightroom warnt zwar den Benutzer regelmäßig, wenn Metadaten noch nicht in die Bilddatei gespeichert sind, doch wer achtet immer darauf, ob das kleine Symbol <Metadaten aktualisieren> an der Dateivorschau erloschen ist.



Dabei lässt sich in den Katalogeinstellungen mit zwei oder drei Klicks sicherstellen, dass IMMER die Daten in die Dateien gespeichert werden und nicht erst durch einen gesonderten Schreibauftrag.



Non-destruktive Bildbearbeitung

Bekanntlich arbeitet Lightroom „nicht-destruktiv“, es zerstört keine Originaldatei, sondern protokolliert die Entwicklungsparameter nicht nur bei RAW-Dateien, sondern auch bei JPEG und TIFF und erzeugt lediglich ein angepasstes Vorschaubild auf dem PC-Monitor. Diese Entwicklungseinstellungen werden in der Lightroom-Datenbank gespeichert.

Das obere Häkchen <Entwicklungseinstellungen innerhalb von ... Datei einschließen> weist Lightroom an, die Entwicklungsparameter auch in den XMP-Metefeldern der Datei zu speichern, wenn der Dateityp dies zulässt. Aber interessiert mich in 2 Jahren noch, wie ich die Quelldatei vergewaltigt habe? Wichtig ist heute, dass am Ende des Entwicklungsprozesses per EXPORT eine neue Bilddatei in

bestmöglicher Darstellung erzeugt wird, die Freunden und Familie gezeigt wird. Die nicht so toll wirkende Quelldatei hält man heimlich unter der Decke. Das Aktivieren dieses Häkchens ist also eine Option, die jeder für sich entscheidet. Immerhin kann das ständige Schreiben von Entwicklungsparametern in die Dateien zu einer Verlangsamung führen, wenn eine Paket-Entwicklung durchgeführt wird.

Bildinformationen

Lightroom wurde als Verwaltungsprogramm und Suchmaschine für Bilder entwickelt. Diese Aufgabe wird nur erfüllt, wenn die Bilddateien katalogisiert sind. Mit Schlagworten, Bildkommentaren und Bildunterschriften gefüttert, kann die Suchmaschine auch Bilder wieder finden, an deren Existenz wir uns nicht mehr erinnern. Diese Katalog-Daten fallen nicht in die Rubrik der „Entwicklungsdaten“ und der Häkchen-Status der Entwicklungseinstellungen hat hier keinen Einfluss..

Das untere Häkchen <Umgekehrtes GeoCoding..> aktiviert einen Service, um bei integrierten GPS-Positionen in GoogleMaps die kommunale Zugehörigkeit des Standorts zu ermitteln. Damit werden in den Metadaten Orts-Informationen nachgetragen, selbst wenn der Ortsname nicht als Schlagwort hinterlegt wurde.

Speicherauftrag

Das mittlere Häkchen <Änderungen automatisch in XMP speichern> ist der eigentliche Auslöser für die Automatik zum Speichern von Metadaten und Übertrag aus der Datenbank in die Dateien. Es erfasst die IPTC-Metadaten incl. GeoCoding, wenn das Häkchen aktiviert und eine GPS-Position notiert ist. Entwicklungsparameter werden nur gespeichert, wenn dort das Häkchen gesetzt ist..

RAW-Dateien und Metadaten

Im Gegensatz zum Schreiben in Bilddateien, wird Adobe niemals nachträglich erzeugte Metadaten in die RAW-Datei schreiben, sondern legt hierfür eine XMP-Begleitdatei an. Eine RAW-Datei, die mit XMP-Begleitdatei von Photoshop geöffnet wird, liest die bisherigen Parameter aus und zeigt sie im RawConverter als Voreinstellung an. Weitere Änderungen werden in die XMP-Datei geschrieben.

Wird eine RAW-Datei aus einem Lightroom-Katalog extern bearbeitet, dann erkennt auch Lightroom, dass die XMP-Parameter von den internen Katalog-Parametern abweichen und fragt den Benutzer, ob die Entwicklungseinstellungen wieder synchronisiert werden sollen.

Ein positiver Nebeneffekt des Exports von Entwicklungsdaten in die XMP-Datei ist das Öffnen in einem externen Photoshop. Wird die RAW-Datei mit XMP-Datei übergeben, dann erkennt auch Photoshop die vorher in Lightroom durchgeführte Entwicklung.

Umgekehrt sieht Lightroom eine extern entwickelte RAW+XMP-Datei und erkennt einen <Metadatenkonflikt>. Entweder wird durch Lesen aus der Datei LR angepasst oder LR überschreibt die Metadaten.

